

Paukenschlag

Die Schulzeitung des Vereins der Richard-Wagner-Grundschule Berlin

März 2008 18. Ausgabe



In eigener Sache

Siebzehn Ausgaben (und fünf Sonderausgaben) haben wir gebraucht - über vier Jahre seit dem ersten Erscheinen des Paukenschlags, um die ersten beiden Leserbriefe zu erhalten. Schade nur, dass es dafür eines derart scharf formulierten Artikels bedurfte. Immerhin: die Schulzeitung wird gelesen. Das ist die Hauptsache.

Nun versteht sich der Paukenschlag nicht nur als reine Informationsquelle und sich ständig fortsetzende Chronik der Aktivitäten des Schulvereins. Wir sehen es auch als Aufgabe der Schulzeitung an, den Raum für eine Kontroverse zu bieten, die über hübsche Schönwetter-Erfolgsmeldungen hinaus geht. Dass es auch an unserer Schule zu den verschiedensten Themen unterschiedliche Auffassungen gibt, ist ja offensichtlich und natürlich gut so. Daher werden wir das Thema „Frust statt Lust“ in dieser Ausgabe erneut aufgreifen und versuchen, es noch einmal von verschiedenen Seiten zu beleuchten.

*... und sollten auch Sie etwas zu der Diskussion beitragen wollen, schreiben Sie uns doch einfach!
Die Paukenschlag-Redaktion.*

Personalkostenbudgetierung

Wenn Lehrer längerfristig erkranken oder z. B. operiert werden müssen, haben Schulen die Möglichkeit, Lehrkräfte selbständig einzustellen. Dazu wird ihnen ein Budget in Höhe von 3 % des „anerkannten Unterrichtsbedarfs“ zur Verfügung gestellt. Der „anerkannte Unterrichtsbedarf“ ist die zugeteilte Anzahl an Lehrerstunden, die rechnerisch 100 % des Stundenbedarfs einer Schule abdeckt.

Für die Nutzung dieser Budgetierung wird eine Zielvereinbarung mit der Senatsverwaltung abgeschlossen. Dies ist insgesamt eine gute Sache, vorausgesetzt man findet Mitbürger, die als Vertretungslehrer arbeiten möchten und entsprechend qualifiziert sind. Der Senatsverwaltung liegt eine lange Bewerberliste vor. Leider enthält sie viele Namen von Bewerbern, die nicht mehr zur Verfügung stehen. Das Auffinden von geeigneten Personen ist also sehr aufwändig und oftmals nicht von Erfolg gekrönt. Dennoch haben wir bereits ein Mal Glück gehabt, eine zweite befristete Einstellung steht nach langer Suche bevor. Wenn es gelingt, dass Schulen schneller bei ihrer Suche erfolgreich sind, dann kann Unterrichtsausfall mit Sicherheit verringert werden.

Nicht verbrauchte Gelder aus der Budgetierung dürfen am Ende des Kalenderjahres für Honorarmittel (z. B. für Arbeitsgemeinschaften) verwendet werden.

Wilfried Wolff

Liebe Leser, Sie werden es bemerkt haben: Der Paukenschlag ist kleiner geworden. Natürlich nicht inhaltlich, das kommt uns gar nicht in die Tüte! Nein, unser Format musste sich verändern.

Warum? Der Paukenschlag konnte bislang sehr günstig in einer Druckerei produziert werden. Diese Möglichkeit haben wir jetzt leider nicht mehr. Doch da kam eine Glücksfee und half uns aus der Patsche. Die Glücksfee heißt Frau Otto und hat dem Hort kostenlos einen Kopierer besorgt, den wir nun glücklicherweise für die Produktion des Paukenschlags mitbenutzen dürfen. Abgeholt und zur Schule transportiert wurde der Kopierer übrigens von Familie Höpfner - auch hierfür herzlichen Dank.

Da wir aber die Kapazitäten des Kopierers und den Geldbeutel des Schulvereins berücksichtigen müssen (der Paukenschlag wird ja an jedes Kind kostenlos verteilt), haben wir uns entschieden, den Paukenschlag jetzt „eine Nummer kleiner“ zu drucken, um Kosten zu sparen.

Wir hoffen, auch Ihnen gefällt das neue, handliche Format.

Warum fühlen ausgerechnet SIE sich eigentlich auf den Schlips getreten?

– Eine Kontroverse zur aktiven Rolle der Eltern an unserer Schule –

Zwei Eltern verspürten – stellvertretend für manch andere Leser – soviel „Wut und Ärger über die Vorwürfe, die Unterstellungen und den herablassenden Ton“ des Artikels „Frust statt Lust“ im letzten *Paukenschlag*, in dem die beiden Autorinnen sich ihren aufgestauten Frust von der Seele schrieben, dass sie selbst sich die Mühe machten, dies zu Papier zu bringen. Leider können wir keinen der beiden Leserbriefe abdrucken, da der eine ausdrücklich nicht zur Veröffentlichung bestimmt ist und uns der andere nur als Ausdruck und vor allem (!) ohne Absender vorliegt. Der Zweite wird hier jedoch an der einen oder anderen Stelle zitiert.

Bei allen Zwischentönen und vor allem Emotionen, die durch den Artikel zum Ausdruck gebracht wurden, sollte man sich doch zunächst einmal fragen, WARUM so etwas geschrieben und veröffentlicht wird.

Möchte tatsächlich jemand sein „*Engagement der Gesellschaft gegenüber in Rechnung stellen*“? Ich mag mich sehr täuschen, aber mir ist bisher weder unter den Aktiven an unserer Schule, noch in einem Verein oder in irgendeinem Ehrenamt jemand untergekommen, der auf eine Belohnung für seine Tätigkeit gehofft hat. Ganz im Gegenteil! Wie auch? Der Blumenstrauß, die Flasche Wein, der kleine Gutschein oder auch die lobende Erwähnung stehen doch in keinem Verhältnis zum geleisteten Aufwand. Nein. Es sind mit Sicherheit ideelle Gründe, derentwegen man seine Freizeit für eine gesellschaftliche Aufgabe investiert, ... und manch einem fällt es sogar ziemlich schwer, den durchaus verdienten Dank öffentlich entgegen zu nehmen.

Auch wenn in besagtem Artikel der Weihnachtsbasar als Aufhänger im Vordergrund stand, so lässt sich das Problem der mangelnden Elternmitarbeit ohne weiteres auf alle anderen schulischen Aktivitäten übertragen. Natürlich kann man sich nicht an JEDER Sache aktiv beteiligen. Hier hat eines der Kinder ein Punktspiel oder einen Wettkampf vom Sportverein, da eine Oma oder Tante Geburtstag, dort ein Kind einen Ballettauftritt. Keine Frage. Dann eben beim nächsten Mal. Gelegenheiten gibt es ja genug. Aber irgendwie sind es trotzdem immer die gleichen Gesichter, die man beim Arbeitseinsatz im Frühjahr, beim Auf- und Abbau des Sommerfestes, beim Schleppen der Instrumente für das Weihnachtskonzert und eben an den Ständen beim Weihnachtsbasar sieht. Es sind doch meistens genau die gleichen, die auch schon den Klassenraum renoviert und eingeräumt

haben und bei der Wahl zum Elternvertreter Anfang des Schuljahres nicht schnell genug den Blick gesenkt haben.

Wie schaffen diese „immer gleichen“ das alles nur? Haben die sonst nichts zu tun?

Das wäre ein bisschen zu einfach. Oder? Es sind Leute wie du und ich, die sich neben Beruf (in der Regel Vollzeit) und Familie eben auch noch an der Schule – genauer gesagt für unser aller Kinder – engagieren. Andere sind im Sportverein, in der Kirchengemeinde oder in der Kita aktiv. Dass man nicht auf allen Hochzeiten tanzen kann, ist klar. Deswegen sollten sich nicht auch noch ausgerechnet diejenigen über einen solchen Artikel ärgern, die sich in irgendeiner anderen Form für das Wohl der Allgemeinheit einsetzen.

Zweifellos scheint es aber ein zahlenmäßiges Missverhältnis zu geben zwischen denen, die sich an unserer Schule engagieren, und denen, die von den Annehmlichkeiten profitieren, die durch das Engagement einiger weniger entstanden sind. Sonst würde sich ja keiner aufregen. Oder? Statt sich nun darüber zu echauffieren, welcher Tonfall bei der Kritik angeschlagen wurde, und die vielen Gründe aufzuzählen, warum man sich DIESMAL nicht einbringen konnte oder wollte, sollte man sich doch eher die Frage stellen, wie man mithelfen kann, die Schule und damit unsere Kinder zu unterstützen und – quasi als Effekt nebenbei – den beschriebenen Frust zu vermeiden.

Einige Dinge sind ja ganz konkret zur Sprache gekommen. Ohne jetzt alle noch einmal aufzählen zu wollen, sind doch ein, zwei Schwerpunkte auszumachen:

1. Die EINE Stunde Freizeit zu opfern, die es bedeutet, einen Kuchen zu backen, bei der Standbetreuung oder beim Auf- bzw. Abbau eines Festes mitzuhelfen, sollte für jedes Elternhaus zumutbar sein. Wer bei einem bestimmten Termin partout nicht kann, hat ja auch die Gelegenheit, dafür beim Transportieren der Instrumente zu einem der Konzerte mitzuhelfen. Oder beim Arbeitseinsatz. Oder, oder, oder. Niemand verlangt, dass sich JEDER in einem Organisationsteam einzubringen hat oder seine Samstagnachmittage mit Basteln verbringen muss. Aber eine der vielen Aufgaben kann jeder MAL erfüllen.

2. Wenn unsere Kinder sich auf eine Vorführung vorbereiten, Texte, Lieder und Musikstücke einstudieren, dann freuen sie sich auf den großen Augenblick: ihren Auftritt! Sollte dieser Auftritt gar außerhalb der Schule stattfinden, ist es

für die Kinder nicht nur eine tolle Gelegenheit, den Eltern, Geschwistern, Großeltern, Verwandten und Freunden das eigene Können unter Beweis zu stellen. Nein, die Kinder können außerdem in der Öffentlichkeit ihre Schule vertreten. Das macht sie stolz. Nehmen Sie Ihren Kindern nicht diese Möglichkeit!

Es mag sein, dass ein Teil des Engagements von Eltern ausgeht, die nicht im direkten Einzugsbereich wohnen, sondern sich zielgerichtet für DIESE Schule entschieden und deshalb auch besonders hohe Erwartungen haben. Doch von der musischen Ausrichtung der Richard-Wagner-Grundschule profitieren wir alle letztlich gleichermaßen. Es mag dabei nicht jedem bewusst sein:

Die Musische Orientierung wird zu einem großen Teil durch Gelder des Schulvereins finanziert!

Neben den zusätzlichen Wochenstunden, die der Schule aufgrund der Musischen Orientierung zustehen, müssen jede Menge Instrumente und technische Ausrüstung in Stand gehalten und ggf. neu angeschafft werden. Dafür reichen die zur Verfügung gestellten Mittel hinten und vorne nicht. Ohne die verschiedenen Veranstaltungen, die von den Lehrern und Erzieherinnen zusammen mit einer Hand voll Eltern organisiert werden, hätte der Schulverein kein Geld, um – neben anderen Projekten wie der Sanierung des Schulhofes, der Ausstattung des NaWi-Raumes, der Anschaffung des Brennofens und von Materialien für die Schuleingangsphase sowie dieser und jener Kleinigkeit für den Hort – auch den musischen Bereich finanziell zu unterstützen. Es sollte daher für alle Eltern, aber vor allem für diejenigen mit Kindern in der Musischen Orientierung, eine Selbstverständlichkeit sein, sich bei den diversen Aktivitäten der Schule in irgendeiner Form unterstützend einzubringen!

Im Frühjahr wird es wieder einen Arbeitseinsatz geben, am Freitagnachmittag vor den Ferien – 11. Juli 2008 – das Sommerfest, dazwischen sicherlich die eine oder andere Aktivität in den einzelnen Klassen und ein paar kleinere Auftritte, Konzerte und Vorspieltermine. Der nächste Weihnachtsbasar findet – wie jedes Jahr – am Samstag vor dem 1. Advent statt.

Denn – das noch zum Abschluss – der Schulverein sieht sich selbst NICHT als „Repräsentanten unserer Grundschule“, da hätte er seine Aufgabe ordentlich missverstanden. Er muss insofern auch nicht stärker an seiner „Kommunikationskultur arbeiten“, als er es ohnehin schon tut. Die Autorinnen oder das Organisationsteam für den schlechten Informationsfluss an unserer Schule verantwortlich machen zu wollen, führt mit Sicherheit zu weit. Wenn Zettel in den unendlichen Weiten von Schultaschen verloren gehen, Termine zu

kurzfristig bekannt gegeben oder Listen gar nicht erst ausgehängt werden, liegt das in erster Linie daran, dass sich eine Schule keine professionelle Kommunikationsabteilung leisten kann. Auch an der Stelle ist von uns Eltern die Eigenverantwortung gefordert, sich zu informieren.

Der *Paukenschlag* jedenfalls ist der vierteljährliche Beitrag, den der Schulverein seit nunmehr 18 Ausgaben für die bessere Kommunikation an unserer Schule leistet. Ohne ihn hätte die Elternschaft überhaupt keine Gelegenheit, von dem Frust zu erfahren, den Einzelne im Verlauf des Weihnachtsbasars empfunden haben. Durch den *Paukenschlag* besteht die Möglichkeit des offenen Austausches über solche Probleme. Es ist mit Sicherheit besser, solche als vielleicht ungerecht empfundene Kritik wenigstens zur Kenntnis zu nehmen und im Zweifelsfall etwas daran ändern zu können, als irgendwann über viele Ecken zu erfahren, dass bestimmte Aktivitäten einfach komplett eingestellt wurden und der Schule damit über kurz oder lang wichtige finanzielle Mittel verloren gehen werden. Durch eine Stunde Mithilfe jedes einzelnen lässt sich ein solches Desaster jedenfalls mit Sicherheit vermeiden. (mrx)

Nach dem Fest ist vor dem Fest

Am **Freitag, dem 11. Juli 2008**, wird an unserer Schule wieder das traditionelle Sommerfest veranstaltet.

Die Vorbereitungen dazu werden, wie auch im letzten Jahr, von je zwei Vertretern der 4. Klassen getroffen. Ein erstes Treffen dieser Sechs, dem so genannten Orga-Team, wird im März stattfinden. Zur ideellen und technischen Unterstützung steht ein Sammelsurium der vergangenen Jahre bereit. In einem Ordner ist dokumentiert, was in den letzten Jahren so gelaufen ist. Durchgesickert ist schon die Idee, ob man das Sommerfest einmal wieder unter ein bestimmtes Motto stellt.

Wer dazu Vorschläge machen möchte, wendet sich bitte an *Susanne Zacharias* (*familie_zacharias@yahoo.de*).

Man kann also gespannt sein. Ich freue mich schon drauf. ener

Nix gegen Philosophen

– Ein Kommentar –

Philosophen sind kluge Menschen. Maschinenbauer auch. Zumindest geht man erstmal davon aus. Ob allerdings ein Philosoph der richtige ist, um in der Grundschule Mathe oder NaWi zu unterrichten? Ein arbeitsloser Akademiker kann sicherlich einwandfrei lesen und schreiben. Aber sollte ein – sagen wir mal – Elektrotechniker wirklich Deutschunterricht geben? Diese Fragen stellen sich im Augenblick nur rein hypothetisch – an unserer Schule zumindest. Die so genannte Personalkostenbudgetierung macht solche Konstellationen allerdings möglich, denn jeder, der ein abgeschlossenes Hochschulstudium vorweisen kann, darf an einer Grundschule unterrichten.

Wäre ich ausgebildeter Grundschullehrer, würde ich mich angesichts solcher Regelungen allerdings fragen, was sich mein Dienstherr dabei wohl denkt. Wenn es nach dessen Ansicht als Befähigung zum Unterrichten vollkommen genügt, sein Hochschulstudium abgeschlossen zu haben, scheint das Thema „Pädagogik“ ja gar keine Rolle zu spielen an der Grundschule. Mal im Ernst: wo denn sonst, wenn nicht in den ersten Schuljahren?

Ob ein Chemiker der Richtige ist, um in der Oberschule die Grundlagen der Chemie zu lehren, sei mal dahingestellt. Zumindest weiß er, wovon er spricht. Es mag auch sein, dass „das bisschen Mathe“ jeder akademisch Gebildete beherrschen sollte. Aber gerade in der Grundschule stellt sich doch eher die Frage, WIE das Wissen vermittelt wird! Das würde ich mir ohne pädagogische Ausbildung einfach gar nicht zutrauen. Auch nicht aushilfsweise. (mrx)

Unterrichtsausfall

Mit Erstaunen nahmen in den vergangenen Wochen einige Eltern wahr, dass ihre schon etwas größeren Sprösslinge sich morgens genüsslich nochmal umdrehen und die Frage nach dem Aufstehen mit einem knappen: „die erste Stunde fällt diese und nächste Woche aus“ beantworten.

Da stellt sich uns Eltern die Frage: Gibt es denn keinen Lehrer, der hier einspringen kann? Laut Schulsenator hat Berlin ja ausreichend Lehrkräfte. Nur, wo sind die bei uns in diesen Wochen geblieben?

Die Schwierigkeiten, die bei der zunächst hochgejubelten Budgetierung auftreten, sind wohl größer als gedacht. Es ist nicht so, dass man bei

voraussichtlich längerem Ausfall eines Lehrers in die Datenbank schaut, sich eine passende Ersatzlehrkraft herausucht und diese dann nach einem Vorstellungsgespräch für die benötigte Zeit einstellt. Vielmehr muss die Schule mit einer veralteten Datenbank kämpfen, lange suchen, bis sie eine Lehrkraft findet, die überhaupt bereit ist, für 10 Wochenstunden in unsere Schule zu kommen, und dann alle bürokratischen Hürden nehmen (Zustimmung des Schwerbehindertenbeauftragten, Vorlage des polizeilichen Führungszeugnisses und des Gesundheitsausweises der Ersatzlehrkraft und sicher noch vieles mehr). Das muss wesentlich einfacher werden.

Denn spätestens beim Übergang in die Sekundarstufe fällt unseren Kindern der Unterrichtsausfall auf die Füße – und zwar nur den Kindern. Es ist bekannt, dass sich die Schule große Mühe gibt, den Ausfall so gut wie möglich zu kompensieren. Aber ALLE sind eben nur begrenzt belastbar!

Auf der Strecke bleibt die Kontinuität im Lernen in den jeweiligen Klassen. Einmal wird der Unterricht durch diese und dann wieder durch jene Lehrerin vertreten, je nachdem, wer gerade irgendwo abkömmlich ist. Aber die eine lehrt so, der andere so. An wessen Vorgaben sollen sich die Kinder denn halten? Wir wundern uns, dass da eine Jugend heranwächst, der das Allgemeinwissen nicht ausreichend beigebracht wurde! Ja von wem denn wohl, wenn keiner da ist? Da hilft nicht einmal das Geld, das sich „Budgetierung“ nennt. Wenn keiner da ist, der damit bezahlt werden kann. (as)

COPPI-UPDATE

Nachdem schon der „Tag der Neugier“ im November mit rund 180 registrierten Schülern ein großer Erfolg war, wurde der „Tag der offenen Tür“ voller Spannung erwartet.

Erstmals war zu diesem Zeitpunkt das Sekretariat der Schule geöffnet, um Anmeldungstermine zu vereinbaren. Am Ende des Tages waren 131 Gesprächstermine verabredet worden und weitere wurden in der Folgewoche noch vergeben.

Insgesamt hatten sich am Ende des Anmeldezeitraumes 164 Schüler beim Coppi-Gymnasium angemeldet.

Es besteht nun die große Hoffnung, dass das Bezirksamt der Schule mindestens vier 7. Klassen bewilligt und somit das Fortbestehen des Coppi-Gymnasiums weiterhin gesichert ist.

Vielen Dank also an alle, die ihre Kinder dort bisher angemeldet haben und an die Zukunft dieser Schule glauben.

Susanne Fehse

Schulbuchfonds – Der aktuelle Stand

Das Ergebnis unserer Umfrage bestärkt uns darin, die richtige Idee zu verfolgen. Es ist zwar schade, dass wir ungefähr 10 % der Eltern bisher nicht überzeugen konnten, aber mehr als zwei Drittel haben angegeben, dass sie sich am Schulbuchfonds beteiligen werden. Das restliche Fünftel werden wir in diesem Frühjahr hoffentlich auch noch überzeugen können.

Offensichtlich waren die Eltern bereits sehr gut informiert. Die Nachfragen beschränkten sich – soweit wir es in Erfahrung gebracht haben – im Wesentlichen darauf, sich zu vergewissern, dass die Arbeitshefte tatsächlich inbegriffen sind. Die Antwort ist: Ja! Vom finanziellen Beitrag der Eltern zum Schulbuchfonds sollen sowohl wieder verwendbare Lehrbücher als auch alle notwendigen Arbeitshefte angeschafft werden. Dabei eventuell zukünftig entstehende Überschüsse werden ausschließlich für die Anschaffung von zusätzlichen Lernmitteln eingesetzt.

Der Lehrerschaft haben wir unser Konzept ebenfalls vorgestellt. Dabei war es uns wichtig, die

positiven Aspekte hervorzuheben, die der Schulbuchfonds in Zukunft für die pädagogische Arbeit an der Schule haben kann. Auch hier sind wir auf durchweg positive Resonanz gestoßen.

Es ist geplant, alle noch offenen Fragen bis Ende April so weit zu klären, dass den Eltern Anfang Mai ein verbindliches Formular zur Teilnahme am Schulbuchfonds zugehen kann. Bis nach den Pfingstferien sollte die Teilnahme für das kommende Schuljahr durch Unterschrift der Eltern festgelegt werden, denn bis zum 03. Juni 2008 muss bereits der Kostenbeitrag zum Schulbuchfonds überwiesen werden. So kann sichergestellt werden, dass der Zahlungseingang tatsächlich für jeden Teilnehmer verbucht wurde und die Bücher zusammen mit den Arbeitsheften dann auch rechtzeitig bestellt werden können – immerhin soll ja ALLES zum ersten Schultag da sein.

Der Ankauf der gebrauchten Bücher und die Entgegennahme der Buchspenden findet einmalig am Freitag, dem 11. Juli 2008, zeitgleich mit dem Sommerfest in der Schule statt. *(mrx)*

Mittagessen in unserer Schule – wie geht es weiter?

Wie Ihr sicherlich wisst, wurde im vergangenen Sommer von der Schulkonferenz beschlossen, dass wir uns so schnell wie möglich um einen neuen Essenversorger bemühen.

Der Vertrag zwischen dem Bezirksamt und der Firma Bärenmenü wurde für unsere Schule auch zum 1. Januar gekündigt. Dies war der frühestmögliche Termin für diesen Schritt.

Leider war es dem Bezirksamt nicht möglich, bis zum Januar ein neues Unternehmen vertraglich zu binden.

Es soll ja ein fairer Wettbewerb der verschiedenen Unternehmen möglich sein – und der benötigt auch manchmal etwas Zeit. Glücklicherweise erklärte sich die Firma Bärenmenü bereit, die Versorgung unserer Schule auch in der Übergangszeit bis zur Benennung eines neuen Essenversorgers zu übernehmen.

Das Vergabeverfahren läuft nunmehr seit Ende November. Am 15. Januar waren Vertreter von fünf Unternehmen in unserer Schule zu einer

Besichtigung der Essenausgabe und des Speiseraumes.

Per Ende Januar wurden Angebote mehrerer Unternehmen beim Bezirksamt abgegeben, zurzeit werden die Angebote geprüft und es findet bei den verschiedenen Anbietern eine Verkostung statt. Dafür ist das Bezirksamt zuständig – leider können wir nicht teilnehmen.

Es ist geplant, dass ab dem 19. Mai der Sieger des Ausschreibungsverfahrens die Versorgung unserer Schule übernimmt.

Übrigens: Ein Bürgerbegehren zur kostenlosen Versorgung mit Schulspeisung wurde auch im Bezirk Lichtenberg genehmigt. Demnächst werden im Bezirksamt Listen ausgelegt, auf denen sich die Eltern einschreiben können, wenn sie die kostenlose Versorgung erreichen wollen.

Mit einem Bürgerbegehren hatten wir in Lichtenberg ja schon Erfolg (Coppi)! Vielleicht klappt es ja wieder – strengen wir uns an!

Oliver Köpsel

Der laute Ruf nach Profil und Qualität

In den letzten Tagen war es in der Presse zu lesen: Die zusätzlichen Lehrerstunden für die Musikbetonung sollen nicht gekürzt werden. Leider gibt es bis dato (Redaktionsschluss) noch keine offizielle Bestätigung. Aber was oft zu hören war und immer noch in den Gängen hallt: Jede Schule soll sich um ein Profil bemühen und nach Qualität streben. Gesagt, getan. Wäre da nicht noch die Losbude im Hause des Bezirksamtes.

Gehen wir zurück ins Jahr 2006: In diesem Jahrgang wurden 98 Kinder eingeschult, aufgeteilt in vier Klassen. Viele Eltern haben unsere Schule bewusst gewählt, weil sie musikbetont ist. Nun hat die Schule leider aber nicht unbegrenzte Lehrerstunden für die Musikbetonung, so dass nicht alle die es wollten, an der Musikbetonung teilhaben konnten. Was macht man also in der Not? Der einfachste Weg Problemen aus dem Weg zu gehen: Losen unter (nicht notarieller) offizieller

Aufsicht der Bezirksstadträtin für Bildung. Heraus kommen jährlich nur ca. 54 begehrte Plätze für Gesangs-, Instrumental- und Ensembleunterricht. So sind die Ensembleleiter auch sehr dankbar für instrumentale Unterstützung der Musikschulkin-der, die gern verpflichtet werden.

Da sagt man: Früher war alles besser. Nein, in Zukunft muss es auch besser werden. Ein Konzept für die Weiterführung der Musikbetonung an der Richard-Wagner-Grundschule liegt schon in der Schublade – Gedanken, die alle Jahrgänge in die musikalische Arbeit mit einbeziehen. Angefangen bei den JüL-Klassen, den Vorbereitungen auf den Ensemble- bzw. Choreinsatz bis hin zu den leistungsorientierteren Jahrgängen der 4.–6. Klassen. Alles in allem ein rundes Konzept.

Wenn da nicht immer diese gewisse Unruhe wäre und die Nieten natürlich. Es bleibt also spannend. Mal sehen, wer Sieger ist am Ziel. *ener*

OGB – nur Betreuung oder mehr?!

Zurzeit haben 271 Eltern ihr Kind für die Hortbetreuung angemeldet. Wir sind stets bemüht, dass dies nicht nur reine „Betreuungssache“ ist. Auch wenn wir durch Krankheit bedingt nicht immer regelmäßig die Mittwochsangebote durchführen können, haben wir doch eine Menge für die OGB-Kinder zu bieten.

Seit fünf Jahren z. B. können Mädchen (aber auch Jungen) bei zwei ausgebildeten Balletttänzern Unterricht nehmen. Einige Mädchen sind seit der Anfangszeit (bzw. über viele Jahre) dabei. In der 1. Etage sind einige dieser Mädchen auf Fotos zu sehen, wie sie ihre ersten Schritte im Ballett wagen. Die Eltern zahlen für den Ballettunterricht im Monat 12 Euro an den Schulverein. Neben dem Verständnis für Bewegung nach Musik erfahren die Kinder aber auch, was es heißt, diszipliniert, konzentriert und mit viel Spaß zu arbeiten. Auch kleine „Energiebündel“ arbeiten gewissenhaft unter der Leitung von *Herrn und Frau Schurig* und werden zu „wahren Engeln“.

Ein weiterer ständiger Begleiter ist unsere Schach-AG unter der Leitung von *Herrn Jörg Marotzke*. Jeden Mittwoch arbeiten die Kinder fleißig in der Schach-AG. Der Lohn für die Mühen waren schon viele Turniere oder Schachwochenenden. In einer der nächsten Ausgaben wollen die Schachspieler selbst zu Wort kommen.

Viele Dinge finden statt, die irgendwie selbstverständlich sind. So arbeiten die Erzieherinnen der Klassenstufe 1/2 tagtäglich mit „ihren“ Kin-

dern liebevoll und abwechslungsreich. Da muss es nicht „Angebot“ heißen und trotzdem passiert es täglich wie nebenbei – nicht zu vergessen, die kleinen Oster- oder Weihnachtsüberraschungen für die Eltern.

Dienstags laufen in der Klassenstufe 3/4 wechselnde Kurse. Interessierte Kinder können über mehrere Wochen daran teilnehmen. Im Moment ist es Perlenknüpfen mit *Frau Kunert*.

Wöchentlich im Wechsel (Klassenstufen 1/2 und 3/4/5) können die Kinder sich am Dienstag beim Hortsport so richtig auspowern – oder am Montag beim Volleyball (3/4/5).

Stichwort „auspowern“: Viele Kinder kommen vom Unterricht nach 5, 6 oder 7 Stunden und sind einfach nur fertig. Manche wollen ihre Ruhe, manche zieht es nach draußen, andere wollen sich weiter beschäftigen. Alles das bietet die offene Gestaltung des OGB. Auch wenn es bedeutet, dass man manches Kind erst suchen muss (Entschuldigung, liebe Eltern, die das betrifft!), möchten wir den Kindern diese Möglichkeiten jedoch nicht nehmen.

Neben Schule, Kursen, Instrumentalunterricht, Angeboten und freiem Spiel sollen viele Kinder ihre Hausaufgaben während ihres Hortaufenthaltes erledigen. Dazu haben die Kinder der Klassenstufen 3/4/5 Montag, Dienstag und Donnerstag zwei Hausaufgabenzimmer zur Verfügung.

Nicht zu kurz kommen darf bei den „Großen“ das offene Ohr für die kleinen und großen Nöte

oder Freuden. In Klasse 1/2 ist es da manchmal einfacher, weil man die Kinder stets für sich hat. Aber ich glaube, es gelingt uns auch bei den Großen ganz gut, nicht zuletzt dank der Gruppentage, die jede Klasse durchführen kann.

Aber auch Höhepunkte im OGB-Alltag wollen wir den Kindern schaffen. Wir sind bemüht, jährlich mindestens vier zu organisieren. So waren es in diesem Schuljahr unser Drachenfest (wie immer mit großer Unterstützung vieler Eltern – Danke), die Weihnachtswerkstatt und ein Puppentheaterstück. Am 11. März kommt ein Zauberer, den die Kinder unbedingt sehen wollten, nachdem er eini-

ge Kunststücke für sie gezeigt hat. Den Abschluss des Schuljahres soll ein kleines OGB-Fest bilden – mit einigen Spielen, noch einem Zauberer und viel Spaß.

Also OGB – nur Betreuung oder doch mehr?!

P.S. Noch eine dringende Bitte: Wenn Sie Fragen, Probleme oder Hinweise haben, warten Sie nicht lange. Sprechen Sie uns sofort an (auch wenn es Ihnen zu nichtig erscheint). Wir haben stets ein offenes Ohr!

Marion Pohl
(Koordinierende Erzieherin)

Aus unserem Lebenskundeunterricht-Alltag:

Im o. g. Unterricht sollen die Kinder z. B. in der 2. Klasse auch zur Phantasie angeregt werden. Deshalb führen wir jetzt einen Erzählwettbewerb zum Thema „Tiere“ durch. Um die Kinder darauf vorzubereiten, haben wir im Unterricht schon sehr viel über Haustiere gesprochen, wie man sie pflegen muss, wie viel Zeit man dafür braucht, was muss ich tun, wenn mein Haustier stirbt usw. bis zu einer interessanten Frage einer Schülerin, was denn schlimmer sei: Wenn ein Mensch stirbt oder ein Tier? Da gibt es Stoff zum Diskutieren!

Dieses Thema schließt übrigens an das Sachkundethema an. Doch wir wollen noch weiter gehen: Unsere Schüler sollen sich noch als Juroren betätigen. D. h. nach den erzählten Geschichten beurteilen sie den Erzähler mit Punkten, wobei 5 Punkte die Höchstzahl darstellt.

Das fällt einigen Kindern schwer, da sie nicht unterscheiden können oder wollen, ob der Erzähler ihr Freund ist oder ob die Geschichte einfach gut war. Aber wir lernen ja noch! Hier nun eine kleine Geschmacksprobe einer Erzählung von Jennifer:

Conni auf dem Reiterhof: immer wieder Ponys. Conni starrt auf ihr weißes Blatt. Das Wasser im Wasserglas ist immer noch so hell und durchsichtig, wie es aus der Leitung kam, und ihr Farbkasten ist noch nicht einmal aufgeklappt. Heimlich schaut sie sich in der Klasse um. Alle anderen tuschen schon und haben schon dunkelgrüne, blaue oder schmutzig-graue Wassergläser vor sich. „Woher wissen die denn jetzt schon, was sie in den Osterferien machen?“ fragt sich Conni. Sie schielt zu ihrer Freundin Anna hinüber. Das war ja klar: Anna malt natürlich wieder eines ihrer Ponys. „Male Deine Traumwelt! Was stellst du dir vor, wenn Du die Augen schließt? Was wünschst Du Dir am meisten? Was machst Du in den Ferien?“ Egal welche Aufgaben Frau Reising im Kunstunterricht auch stellt, Anna malt immer ein Pony. Oder zwei oder drei. Mit und ohne Reiter, egal. Hauptsache Ponys. Heute ist es ein Pony mit dichter wuscheliger, pechschwarzer Mähne. Es sieht genauso aus, wie Nando vom Reiterclub. „In den Ferien fällt Reiten doch aus!“, flüstert Conni.

C. Nitzer

Kleiner Blick auf die Computer

Liebe Eltern,

der OGB bietet ja vieles an, Basteleien, Theater, Ausflüge, Feste und manchmal auch die Möglichkeit, sich im Internet umzusehen. Einen kleinen Überblick, wie das dann läuft, möchte ich hier geben. Sie sollen ja wissen, was Ihre Kinder so machen.

Welche Kinder finden sich gewöhnlich dann bei den Rechnern? Die meisten Kinder sind aus der 4. Klassenstufe. Und geregelt ist, dass nur der oben sein soll, der a) seine Hausaufgaben gemacht hat und b) unten an der Tafel für den Computerraum steht.

Und was machen die dann da? Hm, in der Regel spielen sie. Beliebte Spiele finden sich gesammelt auf einer Seite, die einen Primaten im Namen hat. Fragen Sie Ihr Kind, denn ich weiß nicht, ob das nicht Schleichwerbung wäre, würde ich die IP hier schreiben. Ansonsten sind verschiedene Musik- und andere Videos, wie eine „Herr der Ringe“-Parodie gerade in Mode. Auch wenn man sich als Erwachsener manchmal fragt, wo genau der Witz bei den Aufnahmen ist, sind die meisten Videos kein Grund für irgendeine Sorge.

Wenn sich Leute vor der Kamera unbedingt mit Glibber überschütten müssen... Über Geschmack

ließe sich da lange streiten. Der Erzieher der oben ist, schaut, was die Kinder da machen – logisch. Und fast nie gab es etwas auszusetzen an dem, was ich dort sah. Sollte doch mal etwas passieren, was Ihnen nicht gefällt, so ist das sicher nur ein momentanes Übersehen gewesen.

„Und wie oft sind meine Kinder am Computer?“ Das ist sehr abhängig davon, wie viele Erzieher im OGB sind. Alleine sind die Kinder oben nicht. Meist läuft so ein Angebot eine Stunde und nicht mehr als 2 Mal die Woche, wenn es hoch kommt. Und das tut es selten. *Christian Orthbandt*

„Die Geister und das Sternenpuzzle“

Die Geschichte des „Hortis on Stage“-Bühnenprojektes

Es ist Ende September 2007. Sieben Leute, sechs Kinder (3./4. Klasse) und ein Praktikant treffen sich, um zu bereden, wie das Bühnenprojekt innerhalb des nächsten knappen halben Jahres laufen sollte. Im Vorfeld hatten deutlich mehr Kinder reges Interesse gezeigt. Nachdem aber klar wurde, dass der einzige regelmäßig einhaltbare Treffpunkt ein Freitag nachmittag sein würde, konnten nur noch die obigen sieben Unverzagten teilnehmen.

Ziel dieser Aktion war es, ein Bühnenstück entstehen zu lassen unter möglichst großer Mitwirkung und Federführung der Kinder. Deswegen gab es praktisch keine Vorgaben. Vielmehr sammelten wir beim ersten offiziellen Treffen eine große Menge von Ideen, worin der Inhalt des Stückes bestehen könnte. Es waren so viele und so verschiedene Vorschläge, allesamt interessant und zu schade, um vergessen zu werden, dass ich ins Grübeln kam, wie man möglichst viele davon einbringen könnte.

Geschichte, in der eine Gruppe von Geistern einen zerbrochenen Stern an verschiedenen Orten zusammensucht und puzzelt. Gegen diesen Vorschlag hatte auch niemand etwas, so war es also beschlossen. Das Grundkonzept war ein Stück, dessen Inhalt zwar fest ist, dessen konkrete Texte aber im Stil des Stehgreiftheaters blieben, also von Mal zu Mal variieren können.



Das Beste, was mir dazu einfiel, war, verschiedene Ideen als Einzelszenen des ganzen Stückes zu betrachten und die Szenen dann durch eine kleine Rahmengeschichte zu verbinden. Es ergab sich die einfache Rechnung:

Sechs Kinder = Sechs Szenen. Jeder sollte die gleiche Möglichkeit haben, aktiv zu werden, daher verband ich die Szenen durch eine kleine

Um einen langen Text etwas kürzer zu machen, die Gruppe kam gut voran. Immer wieder wurde ich freudig überrascht, welche konkreten Vorstellungen der Umsetzung sich bei der Arbeit an dem Stück zeigten. War ich anfangs unsicher, ob das funktionieren würde, wurde ich mit der Zeit zuversichtlicher. Nur ist da, wo viel Licht ist, auch einiges an Schatten.

Eine ganze Reihe an Treffen musste aus verschiedenen, jeweils guten Gründen ausfallen. Drei der Mädchen, denn ausschließlich Mädchen waren es in der Gruppe, hörten nach einer Weile auf. Und ich fragte mich, ob das Konzept, wie es sich inzwischen entwickelt hatte, nun noch funktionieren konnte, schließlich ging es langsam auf Weihnachten zu und damit auch auf das Ende meines Praktikums. Die Gruppe beratschlagte sich nur kurz. Es wurde beschlossen, einfach den Teil der Bilder, die an denen hing, die nun nicht mehr dabei waren, zu ändern, damit das Stück insgesamt auch mit der geschrumpften Mannschaft

aus 6 Bildern besteht. Und wieder freute es mich zu sehen, wie schnell und kreativ diese Änderungen Gestalt annahmen. Abgesehen von einigen wenigen schwachen Momenten, vor allem vor Weihnachten, war es eine schöne Zusammenarbeit. Das Stück war nun bis auf wenige Stellen inhaltlich fertig. Nun geht es eher um Details und Ausstattung des Bühnenbildes. Wobei immer wieder neue Glanzeffekte für die Aufführung entstehen. Wirklich fertig ist ein Stück eigentlich nie.

Wir schreiben nun den 8. Februar 2008. Dies ist der Tag der Aufführung. Obwohl einiges organisatorisch dumm läuft, zum Beispiel Kleber der nicht richtig klebte, sondern die Utensilien auseinander fallen ließ, gelang es uns, samt der tatkräftigen Unterstützung der Familie Steiger (vielen Dank!), nahezu pünktlich fertig zu werden.

Das Publikum kommt herein in den Schlafräum des Hortes, in dem es nun Nacht ist und wo die Sterne am Himmel leuchten. Das Stück beginnt. Die Geister suchen die Stücke des Geschichtensterns und finden diese in der Wüste unter einem

Stein, bei einem Seifenkistenrennen mit einem „tollen“ Typ, in einer Disco, bei einer Hexe mit Zaubertränken, im Netz einer großen Spinne und nahe dem Himmel ...

Eine halbe Stunde lang hatte das Publikum eindeutig seinen Spaß, wir übrigens auch. Während der Erarbeitung des Stückes hatte es nur sehr wenig Text gegeben, der, sobald er erst einmal vorhanden war, jedes mal beibehalten wurde. Das war auch kein Problem, denn das Stück ging gut verständlich und flüssig über die Bühne. Damit endete das Projekt und meine Zeit im Hort.

Was bleibt noch zu sagen? Vielen Dank an *Anna Marie Schröder*, *Clea de Vries* und *Paula Steiger*, die sich erfolgreich mit mir vor das Publikum wagten und vorher eine Menge Ideenreichtum und Geduld zeigten. Ich fand die Arbeit mit Euch eindeutig schön und nützlich. Es gab viel von Euch zu lernen. Die Fotos sind leider nicht immer so ganz gelungen, ich hoffe aber, man erkennt, wieviel Freude die Aufführung gemacht hat.

Ein sich verbeugender Christian Orthbandt

Das 1. Halbjahr ist vorüber

Rückblick und Ausblick einiger Schüler der Klasse 5b

Im letzten Schuljahr war ich in der Klasse 4a. Diese wurde aufgelöst, da so viele Schüler, damit auch meine besten Freunde, auf das Gymnasium gegangen sind. Aber in der 5b sind sehr nette Kinder, also habe ich sehr schnell neue Freunde gefunden. Besonders gefällt mir, dass die Klasse so teamfähig ist. Das zeigt sich z. B. beim Sportunterricht.

Ich persönlich fand das erste Halbjahr sehr schön, obwohl ich manchmal wegen der schwierigen Themen die Zähne zusammenbeißen musste.

Unsere Klassenlehrerin, Frau Spatt, mag ich sehr, weil sie sich so gut um uns kümmert. Sie hat ein offenes Ohr für unsere Probleme und ist immer fair.

* * *

Das erste Schulhalbjahr hat mir ganz gut gefallen. Die neuen Lehrer sind auch in Ordnung. Am Anfang hatte ich etwas Startschwierigkeiten, die sich wieder legten. Nicht so gut gefallen hat mir, dass manche Unterrichtsstunden etwas langweilig waren, aber auch das verging schnell. Was mich gefreut hat, war, dass die Kinder aus der Klasse 5b die Kinder der damaligen a-Klasse sofort herzlich willkommen hießen. Die meisten Schüler fanden ihr Zeugnis gut, aber manche wiederum nicht, wie ich. Aber mich freut, dass es ja noch ein zweites Schulhalbjahr gibt.

Mein diesjähriges Halbjahreszeugnis ist zufriedenstellend. Es geht daraus hervor, dass ich ein mittelmäßiger Schüler bin und noch Defizite habe. Ich weiß selbst, dass ich mehr Fleiß aufbringen und gewissenhafter arbeiten muss, damit ich meine schulischen Leistungen steigern kann. In den Fächern Deutsch und Mathematik muss ich mich noch wesentlich verbessern. Ich habe mir vorgenommen, meine Aufgaben selbständiger und gewissenhafter zu erledigen. In den naturwissenschaftlichen Fächern habe ich keine großen Probleme. Auch hier möchte ich mich bemühen, meine Leistungen zu halten und mich möglichst noch zu verbessern.

* * *

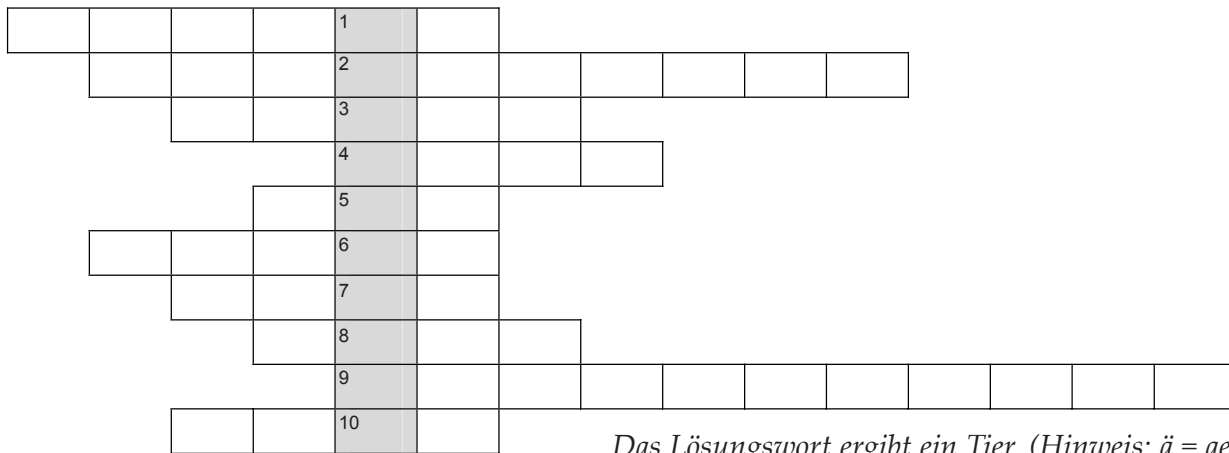
Ich bin froh, in die Klasse von Frau Spatt gekommen zu sein. Ich fühle mich dort sehr wohl. Frau Spatt gestaltet den Unterricht sehr interessant. Trotzdem war der Anfang des 5. Schuljahres sehr anstrengend für mich, denn wir bekamen viele neue Fächer dazu. Auch der Hausaufgabenberg wuchs, so dass ich am Anfang nur wenig Freizeit hatte. Inzwischen habe ich mich daran gewöhnt und komme gut zurecht.

Im 2. Halbjahr möchte ich mich in einigen Fächern verbessern, z. B. in Mathematik. Hoffentlich unternimmt unsere Klasse in diesem Halbjahr wieder viele schöne Wandertage.

Im alten Halbjahr fand ich es nicht gut, dass Kinder der 6. Klasse mit Böllern geworfen haben. Dagegen fand ich es gut, dass unsere neue Klasse so gut zusammen gehalten hat und dass Frau Köpp mit uns Fasching gefeiert hat. Am besten

fand ich aber, dass Frau Spatt trotz ihrer Stimmprobleme zur Schule gekommen ist. Für das neue Halbjahr wünsche ich mir, dass unsere Klasse weiter so gut zusammenhält und dass Frau Spatt bald wieder kommt.

Das große Frühjahrsrätsel



Das Lösungswort ergibt ein Tier. (Hinweis: ä = ae)

1. Süßwasserfisch
2. Schulfach
3. Farbe
4. ein kleines Tier, das gerne Käse nascht
5. ein Artikel
6. Fabelwesen (Mehrzahl)
7. man kann es malen
8. das kann man im Gebirge machen (...steigen)
9. bald sind die ...
10. Gegenteil von kurz

Buchempfehlung

„Der kleine Ritter Trenk“

von Kirsten Boie

Erzählt wird die Geschichte des kleinen Trenk Tausendschlag, der ein Ritter werden möchte. Er zieht mit seinem Ferkelchen in die Welt hinaus, um seiner Familie ein besseres Leben zu ermöglichen, die unter dem Ritter „Wertold der Wüterich“ ein schweres Leben führen muss. Er schafft es, neue Freunde zu finden, bei einem Ritter als Knappe aufgenommen zu werden, eine Räuberbande zu überlisten und muss gegen einen Drachen in den Kampf ziehen.

In einer sehr liebenswerten und kindgerechten Erzählweise erfahren wir ganz nebenbei, dass das Leben im Mittelalter gar nicht so einfach war, was Leibeigenschaft bedeutet, welche Pflichten ein Ritter hat und dass Mädchen eigentlich nur sticken, Harfe spielen und Suppe kochen dürfen. Es geht um Träume, Freundschaft und Verständnis für andere.

Das Buch eignet sich gleichermaßen zum Selbstlesen als auch zum Vorlesen und macht noch zusätzlich durch die vielen schönen Illustrationen eine Menge Freude.

Susanne Fehse

Redaktionspraktikant/in gesucht!

Sie sollten sich für aktuelle Themen rund um die Richard-Wagner-Grundschule interessieren, ebenso für Schulpolitik im Allgemeinen und die Zusammenarbeit der Eltern mit den Lehrern und Erziehern der Schule im Besonderen.

Wie heutzutage üblich, so ist auch dieses Praktikum gänzlich unbezahlt, obwohl natürlich ganze Arbeit zu leisten ist. Aber wenn Sie Glück haben, kommen Sie bei uns dafür über das Kaffeekochen hinaus!

Der Paukenschlag erscheint quartalsweise und wird sowohl an der Richard-Wagner-Grundschule verteilt als auch im Internet veröffentlicht. Die Redaktion sitzt im Vorfeld jeder Ausgabe etwa 2–3 Mal in einem der angesagtesten Lokale Karlsruhrs zusammen, um über die Themen der nächsten Ausgabe und darüber hinaus zu sprechen.

Die Stelle ist ab sofort frei und unbefristet. Auch Kurztentschlossene sind jederzeit gern gesehen.

Nur keine Angst: Wir beißen nicht!

Schülergeschichten aus der Klasse 3a

Die Vogelscheuche

Es war einmal eine Vogelscheuche. Sie hatte sich für eine Arbeit umgesehen, endlich fand sie eine. Nach einer Probeweche sagte sie: „Es tut mir leid, aber es gefällt mir hier nicht.“ Also zog sie weiter. Die Vogelscheuche bewarb sich sehr oft, aber nirgends gefiel es ihr. Sie suchte hin und suchte her. Plötzlich liefen ihr drei Tiere über den Weg. Es waren eine Katze, ein Schwein und eine Kuh. Die Vogelscheuche fragte die drei Tiere nach ihren Namen. Die Katze hieß Lucie, das Schwein Manfred und die Kuh Lisa. Nun fragten Lucie, Manfred und Lisa wie sie heißt und die Vogelscheuche antwortete: „Ich heiße Hannes.“ Sie fanden sich sympathisch und gründeten eine Freundschaft. Die Tiere erzählten, dass sie gejagt wurden. Sie rannten in den Wald. Sie liefen so lange, bis die Freunde ein Haus fanden. Es stand leer und sie beschlossen dort einzuziehen. Nun lebten sie glücklich und in Frieden. *Helmine Hinrichs*

Wie Balu mein Freund wurde

Eines schönen Tages fuhr ich mit Mama und Papa für eine Woche zu Oma und Opa.

Als wir die Tür aufmachten, kam Oma wie üblich angelaufen. Aber sie kam nicht alleine. Da war auch ein Hund. Er bellte laut und süß. Er war noch klein. Er hatte schwarzes Fell. Ich hatte Angst vor ihm. Ich verkrümelte mich hinter Mama. Oma sagte: „Du darfst ihn streicheln.“ Plötzlich kam ein Gefühl. Es war sehr, sehr schön. Ich wünschte mir auf einmal irrsinnig gern einen Hund. Er leckte auch immer meine Eisstiele von mir ab. Und so wurde Balu, der riesengroße Hund, mein Freund.

Sophia Stoß

Mein Freund Seeli

Mein Freund Seeli ist ein Vogel. Er fühlt sich immer sehr mitleidig. Er ist dafür verantwortlich, dass ich etwas fühle. Ich habe ihn zu meiner Geburt geschenkt bekommen. Ich mag ihn sehr. Ohne ihn könnte ich nicht leben. Ratet, wer er ist?

Leon Schmidt

Wie Janek mein Freund wurde

Es war ein schöner sonniger Tag. Ich und Mama wollten auf den Spielplatz gehen. Mama und ich rutschten die Rutsche runter. Danach kam noch ein Kind und das war Janek. Meine Mama und Janeks Mama haben sich gut verstanden. Aber ich und Janek nicht so gut, denn zuerst wollten wir nicht zusammen spielen. Doch dann sind wir

zusammen die Rutsche runtergerutscht. Von nun an waren wir Freunde. *Elise Schütze*

Freunde

Es begann damit, dass ich auf die Richard-Wagner-Grundschule kam. Bei meiner Einschulung saß ich neben einem kleinen Jungen. Der kleine Junge rutschte neben mich. Ich wollte das nicht. Ich sagte, er soll wegrutschen. Er sagte, er hätte am nächsten Sonntag frei. Ich nahm das Angebot gern an. Wir trafen uns im Park. Dann gingen wir auf den Spielplatz. Wir befreundeten uns schnell.

So wurden wir Freunde. *Janek Leschonski*

Als eine Katze mein Freund wurde.

An einem schönen Abend lief uns eine Katze zu. Wir haben Schilder ausgehängt, aber keiner hat sich gemeldet. Also haben wir sie Max genannt. Sie war erst sehr schüchtern, aber dann haben wir oft miteinander gespielt. So wurden wir Freunde.

Janis Jurgeleit

Projekttag Löten der Klasse 5a

Am 17. und 18. Januar war die Klasse 5a in der „Deutsche Jugend Technik Schule“ im FEZ beim „Löten“.

Am ersten Tag haben wir einen Schubladenwächter gebaut. Wenn ein neugieriges Familienmitglied die Schublade öffnet, wird man durch einen schrillen Ton alarmiert.



Am zweiten Tag bauten wir einen blinkenden Fernsehturm.

Über die eine oder andere Brandblase sahen wir hinweg, als wir das Ergebnis hatten. Wir alle hatten Spaß und haben viel über Schaltkreise und das Löten gelernt.

Links für schlaue Kids ...

Ich habe für euch ein paar Linktipps herausgesucht. Alle Seiten habe ich mir angeschaut und für interessant befunden. Ich hoffe, ihr findet sie ebenso gut wie ich, und würde mich freuen, wenn ihr mir eure Meinung zu den Seiten mitteilt. Das könnt ihr mit einem Zettel tun, den ihr in den Paukenschlag-Briefkasten am Schwarzen Brett werft oder per E-Mail an paukenschlag@gmx.de. Vielleicht habt ihr auch eine Website, die ihr gerne besucht. Wenn ihr mir diese nennt, könnten wir in den nächsten Paukenschlägen jeweils eine neue Linkliste veröffentlichen. So lernen alle mal etwas Neues kennen. (ds)

www.wasistwas.de

Aus dem Verlag der Buchserie „Was ist was?“; Wissenswertes zu Geschichte, Natur, Technik, Wissenschaft, Sport und Kultur; aktuelle Themen; Spiele; Klub (kostenlos) und tolle Links

www.physikfuerkids.de

Von der Carl von Ossietzky Universität in Oldenburg; Erklärungen naturwissenschaftlicher Phänomene; Experimente zu vielen Themen; Zaubertricks; Infos über wichtige Naturwissenschaftler und vieles mehr

www.detektivclub.de

Für angehende Meisterdetektive gibt es hier Informationen über Chiffrierungen, Geheimtinte, Fingerabdrücke, Spurensicherung; Detektivclub; Infos über die Arbeit der Polizei und Sicherheitstipps

www.kinderbuchforum.de

Kinderbuchtipps von Erwachsenen und Kindern für Kinder und die Möglichkeit eigene Geschichten zu veröffentlichen

www.geolino.de

Der kleine Bruder der GEO; GEOLINO kennen viele als Zeitschrift, hier die Online-Ausgabe mit vielen Nachrichten, Erklärungen, Berichten, Rätseln etc.

www.seitenstark.de

„Arbeitsgemeinschaft Vernetzter Kinderseiten“; große Linksammlung mit geprüften Seiten für Kids

www.mobbing.seitenstark.de

Informationen zum Thema „Mobbing“ für Kinder, Eltern und Lehrer mit vielen praktischen Tipps

www.oekolandbau.de

Informationen rund um gesunde Ernährung und Landwirtschaft; Experimente, Basteltipps, Fragen zur Ernährung und Landwirtschaft, Mitmachaktionen

www.blindekuh.de

Lernen, forschen, kochen, basteln, rechnen, spielen, schreiben ... Alles und noch viel mehr für die Kinder im Netz. Die erste deutschsprachige, mehrfach ausgezeichnete Suchmaschine für Kinder.

www.internet-abc.de

Alles zum Thema Internet für Kinder; hier lernt ihr, was bei Suchmaschinen passiert, wie ihr sicher im WWW surft, was beim Chatten zu beachten ist und viele Sachen mehr; außerdem Tipps zur Nutzung des Internets für die Schule; sehr gute Linksammlung; eine Elternseite gibt es auch – MEIN FAVORIT

... und ein paar Tipps

Auch in diesem Jahr gibt es in Berlin und im Umland wieder viele Möglichkeiten für Aktivitäten und Veranstaltungen für (wissenshungrige) Kinder und ihre Angehörigen. Aber dann stellt sich die Frage: Wo oder wann ist denn eigentlich diese oder jene Veranstaltung bzw. wie bekomme ich noch weitere Informationen dazu? Aus diesem Grunde hier einige Informationen, die dabei ein wenig weiterhelfen können. (tm)

Kinderuniversität Lichtenberg

Beginn am 1. November 2008

www.kinderuni-lichtenberg.de

Kinderuniversität Humboldt-Universität

Termin bei Redaktionsschluss noch unbekannt.

www.hu-berlin.de/kinderuni

Lange Nacht der Museen

30. August 2008

www.lange-nacht-der-museen.de

Lange Nacht der Wissenschaften

14. Juni 2008

www.langenachtderwissenschaften.de

Exploratorium Potsdam

www.exploratorium-potsdam.de

Parkeisenbahn Berlin-Wuhlheide

Saisonbeginn: 15. März 2008

www.parkeisenbahn.de

Und hier noch zwei Links, die ich auch sehr interessant fand:

Dieses Jahr ist das „Jahr der Mathematik“. Für alle, die mehr dazu wissen wollen, gibt es weitere Informationen unter:

www.jahr-der-mathematik.de

Und für alle, die Englisch mögen und sich für den Big-Challenge-Wettbewerb interessieren:

www.thebigchallenge.com/de

Viele weitere Tipps gibt es auch noch im Kinderkulturmagazin KIKUMA unter:

www.kikuma.de

Hinweis: Für die Inhalte der Seiten sind die jeweiligen Betreiber verantwortlich. Wir können daher keine Haftung für die Inhalte übernehmen.

Alles (in) Butter?

Am 24. Januar besuchte unsere Klasse die „Grüne Woche“. Nach einer langen Fahrt mit der S-Bahn waren wir erstaunt über die riesigen Messehallen.

Wir lernten alte Handwerkstechniken kennen. So staunten wir nicht schlecht, als uns erklärt wurde, wie mühsam es früher, war Butter herzustellen. Dazu wird die Milch durch eine Zentrifuge gedrückt. Es entsteht Fett (Rahm) sowie Magermilch. Nun nimmt man das Fett und schüttet es in das Butterfass. Der Kolben wird betätigt (siehe Foto), so lange, bis Butter daraus wird. Anschließend wird die Butter noch gewaschen. Danach durften wir kleine Butterhäppchen kosten. Das war lecker.

Zum Schluss versuchten einige Kinder am Spinnrad Wolle zu ziehen. Das war sehr schwierig, denn der Faden entsteht nur beim richtigen Drehen an der Spindel.

Danach ging es auf Entdeckungstour, wir durften durch die Tierhallen schlendern. Einige von uns legten ein „Tierarzt Diplom“ ab. Besonders gut hat allen eine Hundeshow gefallen.

Céline, Therese, Ole und Philipp aus der Klasse 4b



Ostern in aller Welt

So kurz vor den Osterferien wollten wir mal wissen, wie in anderen Regionen das Osterfest begangen wird.

Die Christen feiern die Auferstehung von Jesus Christus. Aber auch in nichtchristlichen Regionen wird zeitnah im Frühling der Sonne und der Fruchtbarkeit gehuldigt. Zum Teil sind diese Bräuche eng miteinander verflochten

Bestimmt kennt ihr Osterbräuche wie das Osterwasserholen, Eiertrudeln, Osterfeuer und Osterkerzen, Osterräder und natürlich das Osterei und den Osterhasen.

Zum Beispiel das Eiertrudeln (auch Eierschiebel, Eiertietschen genannt) wird gern in Teilen **Russlands**, der **Ukraine**, in **Italien**, aber auch bei den **Sorben** in der nahen Lausitz durchgeführt. Dabei lässt man hartgekochte Eier einen Hang hinunterrollen und versucht dabei, andere Eier zu treffen. Kinder gewinnen dabei Süßigkeiten, die Erwachsenen oft „Hochprozentiges“.

In **Polen** feiert man die „Fleischweihe“. Dabei wird während der Gottesdienste zum Ostersonntag vor allem Fleisch gesegnet, um es nach der langen Fastenzeit mit umso mehr Appetit zu verspeisen.

Auf den **Philippinen** fassen die Eltern kleine Kinder am Kopf, angeblich sollen diese dann größer werden.

In **Österreich** kennt man das „Osterratschen“. Hierbei ziehen Kinder mit Ratschen durch den Ort und singen Lieder oder tragen Verse vor. Sie klopfen an den Häusern und bekommen Süßigkeiten.

In **Luxemburg** und **Finnland** schlägt man sich leicht mit Birkenruten oder Schlehndornzweigen. Diese sind den Palmwedeln nachempfunden, mit denen Jesus vor 2000 Jahren in Jerusalem empfangen wurde.

In Norddeutschland und den Alpenländern lässt man nachts riesige Räder mit Stroh von Hügeln rollen. Das soll eine gute Ernte bringen. (as)

Vorlese-Projekt im Kindergarten

Die Klasse 3c der Richard-Wagner-Grundschule in Karlshorst veranstaltet ein Projekt. Bei diesem Projekt gehen vier Kinder in der Kita „Grashüpfer“ am Montag vorlesen. Auch ich war dort. Ich war mit Lara, Franz und Gabor da. Als wir angekommen waren, hatten die Kinder sich gefreut. Ich habe das Buch „Der Regenbogenfisch“ vorgelesen, weil ich es selber gerne gelesen hatte. Es hatte den Kindern gefallen. Lara hatte den „kleinen Angsthasen“ vorgelesen. *Paula Emelie Steiger, Klasse 3c*

Hallo, liebe Leser!

Am 23. und 24. Januar 2008 haben wir, die „Kleinen Lerndrachen“ (Gruppe 1/2a) eine

Geometriewerkstatt „Messen“

durchgeführt. Zunächst erst einmal mussten wir viele neue Dinge lernen: Was ist eine Linie? Was ist ein Strahl? Wie zeichne ich eine Strecke? Welche Maßeinheiten der Länge kennen wir schon? ... und vieles mehr.

Besonders erstaunt waren wir, dass es die Maßeinheit „Meter“ erst seit 137 Jahren in Deutschland geben soll. Sie wurde erst im Jahre 1871 eingeführt. Natürlich wollten wir sofort wissen: „Haben die Menschen bis zu diesem Zeitpunkt noch gar keine Längen abgemessen?“

Diese Frage konnten wir uns mit Hilfe einer Abbildung aus einem Mathematikbuch sehr schnell selbst beantworten. Unsere Antwort lautete: „Wir haben Körperteile, mit denen man etwas abmessen kann“.



Früher haben die Menschen zum Messen Körpermaße benutzt: Fußlänge, Schrittlänge, Fingerspanne, Elle, Armspanne. Bald schon haben wir festgestellt, dass wir unterschiedliche Ergebnisse erhielten. So waren z. B. die gemessenen Längen mit dem Fuß sehr unterschiedlich. Auch hierfür gab es eine Lösung. Um in einem Land gleiche Längenmaße zu benutzen, wurde einfach der Landesherrscher vermessen.

Nachdem wir so viele Dinge wussten, ging es nun endlich los. Wir benutzten Körpermaße, aber auch die Längenmaße Meter und Zentimeter. So zeichneten wir die Umrisse von Hand und Fuß auf ein Stück Papier und maßen sie dann auch. An unserer Tür befand sich eine Messleiste, an der wir unsere Körpergröße ablesen konnten. Besonders spannend fanden einige Schüler aber das Messen mit Elle, Fuß usw. Alle waren eifrig beim Zählen und Notieren der Ergebnisse.

Damit unsere Sonnenkinder auch problemlos die Aufgaben erledigen konnten, haben wir viele Arbeiten als Partnerarbeit von Sonnen- und Mondkindern durchgeführt.

Die Werkstatt hat uns viel Spaß gemacht und wir sind wieder etwas schlauer geworden. Auf das nächste Projekt freuen wir uns schon jetzt.

*Katharina, Elisabeth, Rudolf und Philip
„Kleine Lerndrachen“ 1/2a*

Lesewettbewerb der 4. Klassen

Am 11. Februar 2008 wetteiferten die besten Leser um eine Teilnahme am Wettstreit innerhalb des Bezirkes Lichtenberg. Daran nahmen *Tara Betge* und *Sandra Keilig* von der Klasse 4a, *Therese Mieth* und *Philipp Dorka* von der Klasse 4b sowie *Paulina Pawlak* und *Paul Couque-Castelnovo* aus der 4c teil. Obwohl alle etwas aufgeregt waren, zeigten die Schüler einen sehr großen Einsatz. Sie stellten ihr Lieblingsbuch mit einer Leseprobe vor und hatten außerdem die Aufgabe, einen kurzen fremden Text fließend und fehlerfrei vorzulesen.

Die delegierten Zuschauer verfolgten gespannt die Vorträge und danach kürte die Jury, Schüler aus den Klassen 6a und 6b, nach eingehender Diskussion die Sieger.

Den ersten Platz erreichte *Philipp Dorka* (4b), den zweiten *Tara Betge* (4a) und den dritten Platz belegte *Sandra Keilig* (4a). Allen Schülern herzlichen Glückwunsch und viel Erfolg beim nächsten Ausscheid!

Katja Michel



Herzlichen Glückwunsch

Die dritten Klassen führten am 1. Februar 2008 ihren diesjährigen Vorlesewettbewerb durch. Aus jeder der drei dritten Klassen nahmen drei Teilnehmer den Wettstreit auf.

Aus der Klasse 3a stellten sich *Eva Bergmann*, *Janek Leschonski* und *Elise Schütze*, aus der 3b *Annika Arnold*, *Rahel Dusdal* und *Vanessa Henkes* und aus der 3c *Clea de Vries*, *Franz Schade* und *Jacob Hamann* der Herausforderung.

Den Wettbewerb gewann *Elise Schütze* aus der 3a. Zweiter wurde *Franz Schade* und dritte *Clea de Vries*, beide aus der 3c.

Die Sieger der 3.– 5. Klassen werden uns beim Bezirkswettbewerb an der Feldmark-Grundschule am 12. März 2008 vertreten.

Nun noch der Nachtrag zum Englischwettbewerb: *Joshua Rusch*, *Anne Vieth* und *Carmina Markwardt* belegten den 2. Platz.

Physikwettbewerb

Carmina Markwardt aus der Klasse 5b hat am bundesweiten Physikwettbewerb der II. Stufe (5.–8. Klasse) teilgenommen und den 3. Platz erreicht.

Als Physikneuling ist das eine sehr beachtliche Leistung, da die gestellten Fragen nicht aus dem Unterricht stammten, sondern weitaus komplexer waren.

Carmina wurde durch ihre Lehrerin für den Wettbewerb interessiert. Mit deren Hilfe und der Unterstützung ihrer Eltern konnte Carmina sich gut vorbereitet letztendlich selbst mit dem Thema auseinandersetzen und Lösungen finden.

Wir gratulieren Carmina sehr herzlich zu diesem tollen Erfolg und wünschen ihr alles Gute für die nächsten Runden.

Sammeln Sie eigentlich noch? oder: Kleinvieh macht auch Mist

Auch wenn uns der blaue Container auf dem Schulhof – wie ein altes Möbelstück – schon gar nicht mehr auffällt: Wir sammeln immer noch Altpapier. Bitte sammeln Sie fleißig mit! Der Erlös kommt dem Schulverein und damit den Kindern zugute. Gesammelt werden Tageszeitungen und Prospekte (ohne Heftklammern!), keine Pappe. Bitte achten Sie darauf, nur die genannten Papiersorten einzuwerfen, da sonst die Tonne eventuell nicht abgenommen wird.

Außerdem können im Hort alte Druckerpatronen und Druckereinheiten abgegeben werden. Diese werden an eine Recyclingfirma verkauft, so dass auch hier Geld in die Kasse des Schulvereins kommt.

Auch wenn Sie nur wenig abzugeben haben, denken Sie daran: Kleinvieh macht auch Mist!

Konzerte

Unsere Schule beteiligt sich gemeinsam mit der Matibi-Grundschule und der Grundschule im Grünen sowie dem Barnim-Gymnasium bei der Stiftung Brandenburger Tor am Projekt „Schulen übernehmen Verantwortung“.

Höhepunkt war im letzten Jahr der Malwettbewerb zum Thema „Umwelt“ und in diesem Schuljahr das Klimakonzert. Von unserer Schule waren dabei: 17 Kinder des Chores der 4. bis 6. Klassen sowie 2 Streicher. Aufgeführt wurde das Konzert mehrere Male: im Museum für Kommunikation, im Umweltforum Berlin und natürlich für die Eltern am 18. 1. in der Wartenberger Kirche im Rahmen eines Neujahrskonzertes der drei Schulen. Neben dem Klimakonzert waren dort auch Beiträge aus den vier Einzelschulen zu hören. Unsere Schule war neben den Chorkindern mit dem Orchester vertreten.

Ende April ist ein gemeinsames Konzert mit dem Coppi-Gymnasium geplant. Weitere Infos folgen.
René Fleischmann

Spieletipp

„Die Gärten der Alhambra“ ist ein leichtes Strategiespiel für die ganze Familie.

Ziel des Spieles ist es, die Gartenanlage der Alhambra zu errichten. Auf den anzulegenden Spielkarten gibt es jedoch nicht nur die eigenen Farben. Man legt seine Karte also nicht nur für sich, sondern gleichzeitig für alle anderen Spieler mit. Ganz schnell kann sich dadurch das Spielglück wenden.

Wenn die Gärten fertig sind, erhält der Spieler mit den meisten Punkten den schönen Titel: „Großgärtner des Kalifen“.

Die Regeln sind einfach und gut verständlich erklärt, das Spielbrett ist übersichtlich und grafisch schön gestaltet. Ganz nebenbei können die Kinder ein wenig Kopfrechnen üben. Schon 8-Jährige werden dabei ihren Spaß haben.

Susanne Fehse

Nachtrag zum Artikel „Blätter aus Keramik“ im letzten Paukenschlag

Frau Niklas wies uns darauf hin, dass das Geld für den Ton nicht aus den Erlösen der Altpapiersammlung stammt. Der Ton wurde von dem Geld angeschafft, welches am Schuljahresanfang für Verbrauchsmaterialien (Papiergeld) im Fach Bildende Kunst eingesammelt wurde.
(tm)

Termine

TRÖDELBASAR

Wir wollen am Samstag, dem **26. April 2008** von **14.00 Uhr bis 17.00 Uhr** auf unserem Schulhof einen Trödelmarkt veranstalten. Wer Interesse hat, seinen Trödel feil zu bieten, meldet sich bitte bis zum **11.4.2008** beim Schulverein. Die Anmeldungen können in den Briefkasten am schwarzen Brett im Speiseraum eingeworfen oder in das Fach des Schulvereins im Lehrerzimmer (über das Sekretariat) gelegt werden.

Bei genügend Anmeldungen übernimmt der Schulverein

- die Organisation
- die Werbung
- die Bereitstellung von Tischen gegen 5 € Standgebühr und 10 € Pfand.

Für das leibliche Wohl wird mit Grillwürstchen sowie Kaffee, Kuchen und Getränken gesorgt.

Der Vorstand des Schulvereins

Mitgliederversammlung

Alle Mitglieder des Schulvereins sind herzlich zur jährlichen Mitgliederversammlung am

**2. April 2008 um 19.30 Uhr
im Hort der Schule**

eingeladen. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Der Vorstand

Es gibt nichts Gutes, außer man tut es

Fahrradständer-Aktionstag am 24. Mai

Der Winter geht seinem Ende zu und bald werden wieder viele Kinder mit ihren Fahrrädern in die Schule kommen. Erfreulicherweise steigt die Anzahl der Radfahrer bei uns von Jahr zu Jahr. Da gibt es in der Richard-Wagner-Grundschule aber leider ein kleines Problem:

Die Anzahl der Stellplätze in den Fahrradständern ist zu gering – ein Übel, dem wir in diesem Jahr zu Leibe rücken wollen.

Wir planen aus diesem Grund am 24. Mai 2008 einen Aktionstag zum Bau von etwa 50 Fahrradstellplätzen. An diesem Tag soll gebogen, geschweißt, entrostet und gemalert werden. Dies alles schaffen wir natürlich nur, wenn wieder viele Kinder und Eltern dabei helfen.

Das Malern werden sicherlich unsere Kinder mit Freude übernehmen, für die anderen Arbeiten benötigen wir die tatkräftige Hilfe unserer Mütter und Väter.

Nach unserer Planung sollen die neuen Fahrradständer baugleich zu den bereits vorhandenen werden. Wenn jedoch einer der Leser des *Paukenschlags* einen anderen Entwurf beisteuern möchte, so kann er diesen gerne in Form eines Leserbriefes beim *Paukenschlag* einreichen.

Wir werden jeden Design-Vorschlag, der uns bis zum 26. März erreicht, prüfen und den Besten auch verwirklichen. Als Ansprechpartner für dieses Projekt haben sich Christoph Bergmann und Oliver Köpsel zur Verfügung gestellt.

Bei Rückfragen oder Vorschlägen könnt ihr uns über euren Klassensprecher oder den Paukenschlag erreichen.

Dann sehen wir uns hoffentlich am 24. Mai zum Bau unserer neuen Fahrradständer – auf gutes Gelingen!

Es grüßen Christoph Bergmann und Oliver Köpsel

Impressum:

Herausgeber: Verein der Richard-Wagner-Grundschule e.V., Ehrenfelsstr. 36, 10318 Berlin

Redaktion: Marcus Fehse (*mrx*), Torsten Maletzke (*tm*), René Glase (*ener*), Anke Schneider (*as*), Dania Sommer (*ds*)

V.i.S.d.P.: Dania Sommer

E-Mail: paukenschlag@gmx.de

Homepage: <http://www.richard-wagner-grundschule.de>

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Diese Artikel verantworten die Verfasser.

Einen fleißigen
Osterhasen und
schöne Osterferien
wünscht allen Schülern,
Lehrern, Erziehern
und Eltern die
Paukenschlag-Redaktion

